



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04
office@wbf-medien.de • www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Entnazifizierung und Demokratisierung Deutschland 1945 - 1948



**Unterrichtsfilm, ca. 16 Minuten,
Filmsequenzen, umfangreiches Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 9. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Politik, Gesellschafts-
lehre

Kurzbeschreibung des Films

Die Entnazifizierung und Demokratisierung der Deutschen stand nach dem Zweiten Weltkrieg auf dem Programm der Siegermächte. Ausschnitte aus der Wochenschau *Welt im Film* zeigen nach dem Motto „Bestrafen und erziehen“ die Verurteilung nationalsozialistischer Führer in Nürnberg, die Säuberung der Gesellschaft von ihren Anhängern sowie vor allem Maßnahmen zur „Umerziehung“ der Deutschen: Umstellung der Wirtschaft auf Friedensproduktion, neue Schulbücher und unbelastete Lehrer, Demokratisierung der Medien, freie Wahlen, Besinnung auf demokratische Traditionen. Offen bleibt am Schluss die Frage: Haben Entnazifizierung und Demokratisierung ihr Ziel erreicht?

Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen einen Einblick, wie die Deutschen zwischen 1945 und 1948 auf die Bewältigung ihrer Vergangenheit und die Demokratie vorbereitet wurden. Sie erkennen an Beispielen aus verschiedenen Lebensbereichen die Anstrengungen der Siegermächte in ihren Besatzungszonen. Sie untersuchen, auch mithilfe der ergänzenden Materialien, wie sich diese Maßnahmen im Einzelnen ausgewirkt haben. Sie setzen sich mit der Lebenssituation von Menschen in der Phase der Umstellung von einer Diktatur zur Demokratie auseinander. Darüber hinaus können sie Vergleiche mit anderen historischen und bestehenden Entwicklungen ziehen.

Verleih in Deutschland: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Ergänzende Informationen	S. 8
• Informationen zu den interaktiven Arbeitsblättern	S. 3	• Übersicht über die Materialien	S. 12
• Struktur der WBF-DVD	S. 4	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD	S. 14
• Zur Machart des Films	S. 5	• Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten WBF-DVD	S. 14
• Ablauf des Films	S. 5		
• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 7		

Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Premium plus besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

DVD-Video-Teil

In Ihrem DVD-Player wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

Hauptfilm starten: Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

Schwerpunkte: Der WBF-Unterrichtsfilm ist in Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert, zum Beispiel:

Hauptmenü	Schwerpunkt	Problemstellung	Material
Schwerpunkte	3. Säuberungsgesetz und Spruchkammerverfahren	3.1 Wie wurden die Spruchkammerverfahren durchgeführt?	3.1.7 Beispiel eines „Persilscheins“

Bei den Filmsequenzen und den zusätzlichen Filmclips werden im Vorspann Arbeitsaufträge eingeblendet. Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung sind diese in die folgenden drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

<input type="radio"/> leicht	<input checked="" type="radio"/> mittel	<input type="radio"/> schwer
------------------------------	---	------------------------------

DVD-ROM-Teil

Im DVD-Laufwerk Ihres PC können Sie den DVD-ROM-Teil über den Explorer durch Öffnen der **Index-Datei** starten. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

Der Aufbau des DVD-ROM-Teils entspricht dem des DVD-Video-Teils, bietet darüber hinaus aber noch weiterführende Materialien, interaktive Arbeitsblätter (siehe Seite 3) und hilfreiche Informationen wie zum Beispiel das didaktische Unterrichtsblatt, den Vorschlag für eine Unterrichtseinheit, Internet-Links zum Thema oder Lehrplanbezüge für alle Bundesländer.

Schwerpunkte mit Filmsequenzen und Materialien

Der **Hauptfilm**, die **Filmsequenzen** und die zusätzlichen **Filmclips** können über das Hauptmenü gestartet werden.

Alle Materialien können als PDF- oder Word-Datei aufgerufen und ausgedruckt werden. Sie sind - wie oben für den DVD-Video-Teil beschrieben - nach den Schwerpunkten und Problemstellungen gegliedert. Zu allen Materialien werden **Arbeitsaufträge** angeboten. In den Word-Dateien finden Sie das jeweilige Material mit Arbeitsaufträgen, in den PDF-Dateien ohne Arbeitsaufträge.

Zur Unterstützung der **Binnendifferenzierung** sind auch diese Arbeitsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

<input type="radio"/> leicht	<input checked="" type="radio"/> mittel	<input type="radio"/> schwer
------------------------------	---	------------------------------

In den Schwerpunkten und Problemstellungen werden die Arbeitsblätter bewusst ohne Lösungen angeboten, um den Schülerinnen und Schülern ein selbstständiges Arbeiten zu ermöglichen. Die Arbeitsblätter mit Lösungen finden Sie in der Infothek unter **Sammlungen aller Arbeitsblätter - Lehrer**.

Infothek

Hier finden Sie folgende Dokumente als PDF- und Word-Datei:

- die **Übersicht über die Materialien**
- das **didaktische Unterrichtsblatt** mit Anregungen für den Unterricht
- die **Arbeitsaufträge für alle Materialien**, zusammengestellt in einer Datei
- die **Sammlung aller Arbeitsblätter - Lehrer** (mit Lösungen)
- die **Sammlung aller Arbeitsblätter - Schüler** (ohne Lösungen)
- die **Sammlung aller Arbeitsmaterialien**
- die **Sprechertexte** für den Hauptfilm, die Filmsequenzen und zusätzlichen Filmclips
- die **Internet-Links** zum Thema
- den **Vorschlag für eine Unterrichtseinheit**
- die **Bildungsstandards und WBF-Medien** sowie
- die **Lehrplanbezüge nach Bundesländern**

Informationen zu den interaktiven Arbeitsblättern



Die WBF-DVD Premium plus bietet Ihnen zusätzlich zu den bisherigen didaktisch aufbereiteten Materialien eine Auswahl von **vier interaktiven Arbeitsblättern**. Sie können diese Arbeitsblätter direkt über die Startseite unter **Interaktive Arbeitsblätter** oder über die Schwerpunkte und Problemstellungen aufrufen. Die interaktiven Arbeitsblätter liegen im PDF-Format oder als whiteboardgeeignete Dateien vor.

Auf der Ebene der Problemstellungen befinden sich darüber hinaus die herkömmlichen Versionen der Arbeitsblätter im Word- und PDF-Format. Ferner können Sie in der Infothek die Dokumente **Sammlung aller Arbeitsblätter - Lehrer** (mit Lösungen) und **Sammlung aller Arbeitsblätter - Schüler** (ohne Lösungen) aufrufen.

Bitte beachten Sie, dass Sie für die interaktiven Arbeitsblätter im PDF-Format eine aktuelle Version des Acrobat Reader benötigen.

Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows XP, Windows 7, 8 und 10, Mac OS X, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

Struktur der WBF-DVD

Unterrichtsfilm: Entnazifizierung und Demokratisierung Deutschland 1945 - 1948	
1. Schwerpunkt Die ersten Schritte	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (3:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 12)	
1.1	Welche Maßnahmen wurden unmittelbar nach Kriegsende durchgeführt?
2. Schwerpunkt Demokratisierung und Umerziehung	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (3:50 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 12)	
2.1	Wie gestaltete sich die Demokratisierung der Schulen?
2.2	Wie wurden die ersten Wahlen durchgeführt?
3. Schwerpunkt Säuberungsgesetz und Spruchkammerverfahren	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (4:30 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 13)	
3.1	Wie wurden die Spruchkammerverfahren durchgeführt?
4. Schwerpunkt Übergabe der Medien und kritische Bilanz	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (4:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 13)	
4.1	Wie wurden die Medien demokratisiert?
4.2	Inwiefern war die Entnazifizierung erfolgreich?

Zur Machart des Films

Der WBF-Unterrichtsfilm „Entnazifizierung und Demokratisierung“ stützt sich ausschließlich auf Ausschnitte aus der Wochenschau der angloamerikanischen Besatzungsmächte, *Welt im Film*. Weitgehend sind der Originalkommentar sowie die Originaltöne aus Ansprachen, Zeugenaussagen und Interviews erhalten. So spiegelt das Filmmaterial die einzelnen Maßnahmen der Besatzungsmächte wider und dient mit seiner Art der Berichterstattung den Zielen der Demokratisierung. Sie stellt sich als eine „Erfolgsgeschichte“ dar, sodass eine kritische Hinterfragung erforderlich ist: Welchen Erfolg hat die Demokratisierung gehabt? Die beispielhafte Darstellung der Maßnahmen in verschiedenen Lebensbereichen gibt dem Film eine klare Gliederung und hat Vorrang vor der Chronologie. Auf die Unterschiede in den einzelnen Besatzungszonen wird nicht eingegangen. Der Kommentar informiert, erläutert und ordnet ein. Die Filmsequenzen zu den vier Schwerpunkten sowie die ergänzenden Materialien sollen bei der Beantwortung der Schlussfrage eine Hilfe sein.

Ablauf des Films

Im Juli 1945 kommen in Potsdam die Vertreter der Siegermächte Attlee, Stalin und Truman zusammen: Sie beschließen, deutsche Kriegsverbrecher vor ein Gericht zu stellen, führende Nationalsozialisten zu verhaften und NSDAP-Mitglieder aus öffentlichen Ämtern zu entfernen. Es wird ein Internationales Militärtribunal geschaffen, das im Oktober 1945 in Nürnberg mit dem Prozess beginnt: Vor dem Richtertisch befinden sich 22 Angeklagte, darunter Hermann Göring, der Stellvertreter Hitlers, Rudolf Hess, Außenminister Joachim von Ribbentrop und General Wilhelm Keitel; zwölf Angeklagte werden zum Tode, sieben zu lebenslänglichen bzw. langfristigen Haftstrafen verurteilt, drei werden freigesprochen.

Zum Entnazifizierungsprogramm gehört auch die Beseitigung nationalsozialistischer Symbole: Hakenkreuze werden von Häuserwänden abgeschlagen, Straßen und Plätze umbenannt. Nachdem die Reichskanzlei bei der Eroberung Berlins bereits zerstört worden war, werden Anfang 1947 die beiden „Ehrentempel“ beim Königsplatz in München gesprengt. Gebäude, die nach 1933 errichtet worden waren, werden für andere Zwecke genutzt.

Bereits vor Kriegsende hatten sich die Siegermächte mithilfe emigrierter deutscher NS-Gegner auf die Besatzungszeit vorbereitet. Einen besonderen Weg beschreiten die Amerikaner: Tausende von „politisch einwandfreien“ deutschen Kriegsgefangenen werden auf den „Democratic Way of Life“ vorbereitet und erhalten Englisch-Unterricht. Sie sollen am Wiederaufbau Deutschlands tatkräftig mitwirken.

Zu den wichtigsten Betätigungsfeldern der Siegermächte gehören Schulen und Universitäten: Sie nehmen im Herbst 1945 wieder ihren Betrieb auf. Ein Wochenschau-Bericht aus Ulm vom September 1945 zeigt Schüler und Lehrer, wie sie in ihrer Schule Trümmer beseitigen, Ziegelsteine sammeln, reinigen und zur Wiederverwendung aufschichten. Aus Hamburg wird über einen ersten Schultag berichtet: Der Neuanfang, so wird im Kommentar betont, erfolgt mithilfe „ausgesuchter und politisch zuverlässiger Lehrer und neu herausgegebener Schulbücher“.

Die Umstellung der Wirtschaft von der Kriegs- auf die Friedensproduktion steht in ganz Europa auf der Tagesordnung. In Deutschland werden nach der Zerschlagung

von Großkonzernen und Demontagen Zulieferbetriebe der Rüstungsindustrie auf Konsumgüter wie Kochtöpfe und Bratpfannen umgestellt: „Die Waffenschmieden produzieren nicht mehr das, was die Menschheit fürchtet, sondern das, was sie braucht“, heißt es im Kommentar.

Zu den wichtigsten Maßnahmen gehört die Erteilung von Lizenzen an deutsche Verleger. Bereits im Oktober 1945 erhalten drei von den Nationalsozialisten verfolgte Männer von der Militärregierung in München die Erlaubnis, die *Süddeutsche Zeitung* herauszugeben. In einer „Handlung von symbolischer Bedeutung“ werden die Druckplatten von Hitlers *Mein Kampf* für die Herstellung des Bleisatzes der Zeitung eingeschmolzen.

Im Frühjahr und Sommer 1946 werden in den Besatzungszonen die ersten freien Wahlen abgehalten, zunächst in kleineren Gemeinden, dann in den größeren Städten und schließlich in den neu gebildeten Ländern. In der US-Zone lag die Beteiligung bei über 80 Prozent. Die Wochenschau zeigt auch die Auszählung der Stimmen. An der Spitze lagen CDU bzw. CSU vor der SPD, dahinter mit großem Abstand KPD und FDP.

Nun sollen die Deutschen auch eine Mitverantwortung bei der „Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus“ übernehmen: Wer die Gewaltherrschaft unterstützt und gegen die Grundsätze der Gerechtigkeit und Menschlichkeit verstoßen hat, soll vor einem „Prüfungsausschuss“ zur Rechenschaft gezogen werden. Diese von Deutschen besetzten Spruchkammern sollen gerechte Strafen für Hauptschuldige, Belastete, Minderbelastete und Mitläufer finden. Nach der Erläuterung des Gesetzes durch den bayrischen „Befreiungsminister“ (im Kommentar: „Säuberungsminister“) werden beispielhaft zwei Verfahren dargestellt: Zu fünf Jahren Arbeitslager wurde ein Hausmeister der Universität München verurteilt, der das Geschwisterpaar Scholl bei der Gestapo denunziert und damit dem Henker ausgeliefert hatte. Mit zehn Jahren Arbeitslager und Einziehung seines Vermögens sollte der Hitler-Fotograf Heinrich Hoffmann seine propagandistische Tätigkeit sühnen.

Anfang 1948 wird auch der Rundfunk in deutsche Hände übertragen: Für die britische Zone nimmt in Hamburg der Nordwestdeutsche Rundfunk als selbstständige und unabhängige Körperschaft seine Arbeit auf.

Als Beispiel für die Wiederbelebung demokratischer Traditionen und die „Wiedergutmachung“ an den von Nationalsozialisten verbotenen Dichtern wird eine Gedächtnisfeier in Frankfurt am Main für Heinrich Heine gezeigt: Eine 1933 entfernte Plastik vom Bildhauer Georg Kolbe wird an ihrem alten Platz wieder aufgestellt.

Im Sommer 1948 lädt München zu einer internationalen Jugendkundgebung ein, zu der mehr als 1000 Jugendliche aus den verschiedensten Ländern erscheinen. Sie reichen der deutschen Jugend die Hand und überbringen Grüße u. a. aus Großbritannien, Italien, Frankreich und Österreich. Der aus dem Exil in den USA zurückgekehrte Schriftsteller Carl Zuckmayer spricht die Hoffnung aus, dass „dieses Land, dieses Volk, das ihr Jungen jetzt repräsentiert und weiterführen müsst, wieder als ein freies, gesundes, lebenskräftiges, geachtetes, würdiges, produktives Mitglied der großen Völkerfamilie auf dieser Erde leben wird“. Auch der Originalkommentar hebt optimistisch hervor, dass bei geselligen Veranstaltungen die „Brücke der Freundschaft und Verständigung von Jugend zu Jugend geschlagen“ wird.

Der Film stellt am Ende die Problemfrage: Haben Entnazifizierung und Demokratisierung ihr Ziel erreicht?

Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms

Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen die Maßnahmen zur Entnazifizierung und Demokratisierung in verschiedenen Lebensbereichen kennen,
- erkennen die Wirkung der Demokratisierung auf die Deutschen,
- beurteilen die Folgen der Demokratisierung für die kommende Entwicklung.

Voraussetzungen

Den Schülerinnen und Schülern ist das Ergebnis des Zweiten Weltkriegs bekannt. Sie wissen um den Unterschied zwischen Diktatur und Demokratie.

Einsatzmöglichkeiten

Der WBF-Unterrichtsfilm ist sowohl für den Geschichts- wie auch für den Politikunterricht geeignet. Er vermittelt einen Einblick in die Methoden bei der Umerziehung eines Volkes von der Diktatur auf demokratische Verhältnisse. Er eignet sich auch für eine medienkritische Analyse.

Vorbereitung auf den Film

Am Anfang sollte die Klärung der Begriffe „Diktatur“ und „Demokratie“ stehen, evtl. ausgehend von der aktuellen Nutzung der Begriffe. Dabei ist es angebracht, auf die demokratischen Erfahrungen der Deutschen vor 1933 hinzuweisen. Je nach Reflexionsniveau der Lerngruppe könnten folgende Problemfragen angedeutet werden: Was spricht für eine „Siegerjustiz“ über die Kriegsverbrecher, was für eine Aburteilung durch deutsche Gerichte? Welchen Schwierigkeiten steht eine „Umerziehung“ von Menschen gegenüber, die zwölf Jahre einer bestimmten Propaganda ausgesetzt waren? Die scheinbare „Erfolgsgeschichte“ der Demokratisierung sollte durch den Hinweis auf die Herkunft des Filmmaterials (Wochenschau der angloamerikanischen Besatzungsmächte) problematisiert werden.

Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung sind die Arbeits- und Beobachtungsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

leicht, mittel und schwer.

Arbeits- und Beobachtungsaufträge

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> Berichte, wie die nationalsozialistischen Führer und ihre Helfershelfer behandelt werden.<input checked="" type="radio"/> Erkläre, warum auf die Jugend besonders viel Wert gelegt wird.<input checked="" type="radio"/> Erläutere, welche Rolle die Medien bei der Demokratisierung spielen.<input type="radio"/> Schildere, was du über die politischen Wahlen erfährst. |
|---|

Die Arbeits- und Beobachtungsaufträge können abhängig von der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler in Lerngruppen oder geschlossen im Klassenverband erarbeitet werden.

Filmvorführung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben während der Filmvorführung nicht mit; im Vordergrund soll das Filmerlebnis stehen.

Arbeit mit dem Film

Zur Sicherung des Filminhaltes werden Beobachtungen zu folgenden Aspekten an der Tafel oder dem Whiteboard festgehalten:

- *Die Strafen für Täter und Mittäter*
- *Die Bedeutung der Erziehung*
- *Die Bedeutung der Medien*
- *Das Ziel der Demokratisierung*

Ergänzende Informationen

Memorandum vom 11.10.1944 zum Umgang mit Deutschland

Kurzfristige Maßnahmen: Die Besetzung Deutschlands durch alliierte Streitkräfte ist unerlässlich für die Absicherung unseres Sieges. Die Hauptziele der Militärregierung: Zerschlagung des Nazismus und der deutschen Wehrmacht, die Kriegsverbrecher vor Gericht stellen und die Nazis unschädlich machen, die Voraussetzungen für die Bildung einer demokratischen und friedlichen deutschen Regierung schaffen. Die Entnazifizierung sollte ohne Rücksicht darauf vorgenommen werden, wie sie sich auf die Funktionen des Verwaltungs- und Wirtschaftsapparats auswirkt. Sie würde auch die demokratischen Kräfte psychologisch und organisatorisch stärken und eine bessere Grundlage für die Bildung einer nationalen Regierung schaffen.

Franz Neumann: Der Umgang mit Deutschland. In: Im Kampf gegen Nazideutschland – Berichte für den amerikanischen Geheimdienst. Frankfurt/M. 2016, S. 566 f.

Ziele der Besetzung Deutschlands - beschlossen in Potsdam 1.8.1945

- Völlige Entwaffnung und Entmilitarisierung Deutschlands und die Beseitigung der gesamten deutschen Industrie, die für Kriegsproduktion genutzt werden kann
- Vernichtung der nationalsozialistischen Partei und ihrer Zweigeinrichtungen
- Außerkraftsetzung aller nazistischen Gesetze
- Verhaftung von Kriegsverbrechern und nazistischen Führern
- Entfernung aller Mitglieder der Nazi-Partei aus dem Öffentlichen Dienst und Großunternehmen
- Überwachung des Bildungswesens
- Wiederherstellung der lokalen Selbstverwaltung auf demokratischer Grundlage

Die Potsdamer Konferenz 1945. Köln 1986, S. 385-387

Zuständigkeit des Internationalen Militärgerichtstribunals

Die folgenden Handlungen stellen Verbrechen dar, für deren Aburteilung der Gerichtshof zuständig ist: Verbrechen gegen den Frieden (Planen, Vorbereitung, Einleitung oder Durchführung eines Angriffskrieges); Kriegsverbrechen (Verletzungen der Kriegsgesetze oder -gebräuche); Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Verbrechen, begangen an einer Zivilbevölkerung vor oder während des Krieges).

International Military Tribunal for Germany Bd.1

Anordnungen des Alliierten Kontrollrats

30.11.1945: Das Tragen von Militär- oder Nazi-Uniformen sowie der Gebrauch von Nazi- oder militärischen Grußformen sind verboten, ebenso alle anderen symbolischen Gesten, die den Nazigeist zum Ausdruck bringen. 12.1.1946: Ersetzung der aus dem Öffentlichen Dienst entfernten Nazi-Anhänger durch solche Personen, die nach ihrer politischen und moralischen Einstellung für fähig erachtet werden, die Entwicklung wahrer demokratischer Einrichtungen in Deutschland zu fördern.

Sammlung der vom Alliierten Kontrollrat erlassenen Proklamationen, Gesetze, Verordnungen, Befehle. Stuttgart 1946

Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus v. 5.3.1946

Die Amerikanische Militärregierung hat entschieden, dass das deutsche Volk die Verantwortung für die Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus auf allen Gebieten mit übernehmen kann. Die Beurteilung des Einzelnen erfolgt in gerechter Abwägung der individuellen Verantwortlichkeit und der tatsächlichen Gesamthaltung; darnach wird in wohlervogener Abstufung das Maß der Sühneleistung und der Ausschaltung aus der Teilnahme am öffentlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben des Volkes bestimmt mit dem Ziel, den Einfluss nationalsozialistischer und militaristischer Haltung und Ideen auf die Dauer zu beseitigen. Zur Aussonderung aller Verantwortlichkeiten und zur Durchführung des Gesetzes wird ein Meldeverfahren eingerichtet: Jeder Deutsche über 18 Jahren hat einen Meldebogen auszufüllen und einzureichen. Zur gerechten Beurteilung der Verantwortlichkeit und zur Heranziehung zu Sühnemaßnahmen werden folgende Gruppen gebildet: 1. Hauptschuldige; 2. Belastete (Aktivisten, Militaristen, Nutznießer); 3. Minderbelastete; 4. Mitläufer; 5. Entlastete.

www.verfassungen.de/de/bw/wuertt-b-befreiungsgesetz46.htm

Aufruf vom 12.6.1946: „Wir stehen hinter diesem Gesetz“

Die Bayerische Staatsregierung ruft alle Volkskreise auf, an der Durchführung dieses Gesetzes mitzuarbeiten, insbesondere durch Benennung geeigneter Vorsitzender, Ankläger und Beisitzer für die Spruchkammern. Damit das Gesetz unparteiisch und gerecht angewendet werden kann, fordert sie alle Staatsbürger auf, diesen Spruchkammern jede mögliche Unterstützung zu gewähren.

Süddeutsche Zeitung v. 25.6.1946

Übersicht zur Entnazifizierung im ersten Halbjahr 1946 in ganz Deutschland

Entlassen aus dem Öffentlichen Dienst sowie Handel und Industrie:	262.699
Ausgeschlossen vom Öffentlichen Dienst sowie von Handel und Industrie:	102.083
Beibehalten im Öffentlichen Dienst sowie in Handel und Industrie:	196.824

Clemens Vollnhals (Hrsg.): Entnazifizierung. dtv-Dokumente 2962. München 1991, S. 164 f.

US-General Clay am 5.11.1946: „Wir sind von den Ergebnissen enttäuscht“

„Es sollte an dem Gesetz erprobt werden, ob das deutsche Volk von dem wirklichen Wunsche nach einer Demokratie beseelt ist. Es wird mehr und mehr offenbar, dass das ganze Verfahren dazu benutzt wird, um so viele wie möglich ihren alten Berufen wiederzugeben, anstatt die Schuldigen festzustellen und ihrer Strafe zuzuführen. Es fällt mir außerordentlich schwer zu verstehen, wie Menschen, die willens waren, ein hohes Amt in der Nazi-Partei zu übernehmen, jetzt als Mitläufer eingruppiert werden können. Verstehen Sie mich richtig: Entnazifizierung ist eine ‚Muss‘-Vorschrift.“

Vollnhals a. a. O., S. 282 f.

„Psychologische Fehlentwicklungen des Gesetzes“

Das deutsche Volk steht heute vor so großen materiellen Nöten, dass es der Entnazifizierung keineswegs mehr die Bedeutung beimisst wie unmittelbar nach dem Zusammenbruch des Nazi-Regimes. Durch das Gesetz sind rund 30 Prozent der erwachsenen Bevölkerung unmittelbar betroffen. Durch die langsame Abwicklung sind ungezählte Personen auf Jahre hinaus ihrer wirtschaftlichen Existenz beraubt, darunter viele völlig Unschuldige. Eine allgemeine Abkehr vom politischen Leben ist die weitere Folge. Die Volksstimmung geht dahin, den Eintritt in eine Partei nicht zu riskieren, wenn eine parteimäßige Bindung solche Folgen nach sich ziehen kann. Eine wahrhaft demokratische Erziehung kann nicht allein die Ausscheidung des nationalsozialistischen Einflusses erreicht werden, sondern in erster Linie durch positive Förderung aller gutwilligen Kräfte, die für einen demokratischen Aufbau gewonnen werden können.

Denkschrift des württembergischen Befreiungsministers Kamm v. 11.1.1947, zit. n. Vollnhals a. a. O., S. 298 f.

Kontrollrat verordnet am 25.6.1947 die Demokratisierung der Schulen

Alle Schulen müssen es sich besonders angelegen sein lassen, den Sinn für staatsbürgerliche Verantwortung zu entwickeln und das Schwergewicht auf die demokratische Weltanschauung zu legen, und zwar durch die Auswahl der Schulbücher und des Unterrichtsmaterials sowie durch die Schulorganisation selbst.

Sammlung der vom Alliierten Kontrollrat erlassenen Proklamationen, Gesetze, Verordnungen, Befehle. Stuttgart 1947

„Das Recht auf den politischen Irrtum“

Politischer Irrtum gehört weder vor Gerichte noch vor Spruchkammern. Irren ist menschlich. Erst die Folgen machen es uns und der Umwelt, früher oder später, offenbar, dass wir die Mannigfaltigkeit der Zusammenhänge im Augenblick der Entscheidung nicht genügend berücksichtigt haben. Kein Mensch wäre mehr in Freiheit, wenn Irrtum mit Internierung bestraft würde. Wer schuldhaft gehandelt hat, ist zu bestrafen; wer fahrlässig gehandelt hat, ist für den Schaden verantwortlich; wer sich geirrt hat und die Konsequenzen daraus zieht, wird freiwillig tun, was in seiner Kraft liegt, um zur Wiedergutmachung beizutragen. Der Weg, der damit begann, dass man alle über einen Kamm scheren wollte, hat zu einer Kette von Unwirksamkeiten, Fehlentscheidungen, Ungerechtigkeiten und politischem Unsinn geführt. Die Forderung, damit Schluss zu machen, ist berechtigt.

Eugen Kogon: Das Recht auf politischen Irrtum. In: Frankfurter Hefte (1947) S. 641 f.

Vorschrift zur Kontrolle von Druckschriften, Rundfunk, Film, Theater und Musik vom 12.5.1945

Nur auf Grund einer schriftlichen Zulassung der Militärregierung wird zugelassen das Veröffentlichen von Zeitungen, Magazinen, Zeitschriften, Büchern, Plakaten, Broschüren usw., der Betrieb von Nachrichten- oder Bildagenturen, Rundfunk- und Fernsehstationen, die Herstellung von Filmen und Schallplatten sowie die Veranstaltung von Schauspielen, Konzerten, Opern, Jahrmärkten und Zirkusvorführungen.

Klaus-Jörg Ruhl (Hrsg.): Neubeginn und Restauration. dtv-Dokumente 2932. München 1982, S. 294 f.

Eine Lizenz für die Süddeutsche Zeitung

Ich will erzählen, auf welch verschlungenen Pfaden wir oft die Lizenzträger fanden. Wilhelm Hoegner (vor 1933 SPD-Abgeordneter) war aus dem Exil nach München zurückgekehrt und empfahl uns Edmund Goldschagg, bis 1933 Politischer Redakteur

der sozialdemokratischen *Münchner Post*. Wir trafen ihn in einem kleinen, dunklen Nebenzimmer und stellten uns vor: „Wir möchten mal mit Ihnen reden wegen einer Zeitung in München.“ Er war sehr zögernd. Vier Wochen später war ich wieder bei ihm. Und er sagte zu. Im Juli 1945 gab es die erste Zusammenkunft des zukünftigen Verlags- und Redaktionsstabes. Aber bevor es ans Drucken der Zeitung gehen konnte, mussten noch ungeheure Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt werden. Das vorgesehene Verlagsgebäude war so gut wie vollkommen zerstört. Nach der Überreichung der Lizenz Nr.1 an die drei Lizenzträger Goldschagg, Schöningh und Schwingenstein und einem Festakt im Hof des Verlagsgebäudes konnte Oberst MacMahon, der Chef der Information Control Division bei der amerikanischen Militärregierung, die Rotationsmaschine in Betrieb setzen. Vorher war der im Verlag des *Völkischen Beobachters* aufgefundene Stehsatz von Hitlers *Mein Kampf* symbolisch eingeschmolzen worden. Die erste Nummer der *Süddeutschen Zeitung* erschien am 6.10.1945 in einer Auflage von 357.000 Stück. Das war für damalige Verhältnisse sehr viel. Wir haben dann sogar noch auf 410.000 erhöht. Aber Papier war knapp.

Ernst Langendorf: Mit dem Jeep auf Verlegersuche. In: Michael Schröder (Hrsg.): „Auf geht's: Rama dama!“ Köln 1984, S. 24 f.

Die Grenzen der Pressefreiheit

In ihrer Ausgabe vom 4.6.1946 hatte die *Süddeutsche Zeitung* einen Artikel veröffentlicht, der die Ausweisungsmaßnahmen der tschechoslowakischen Regierung gegen Deutsche scharf kritisierte. Dieser Artikel stellt einen Verstoß gegen die Anordnung der Militärregierung dar, die lizenzierten Zeitungen Kritik an Maßnahmen alliierter Regierungen verbietet. Weitere Verstöße würden zum Entzug der Lizenz führen.

Neue Zeitung v. 28.9.1946, zit. n. Ruhl a. a. O., S. 303 f.

Zweite Internationale Jugendkundgebung in München

Auf der Theresienhöhe entstand ein großes Camp. Es mangelte an Zeltmaterial, Transportmitteln, Treibstoff - überhaupt so ziemlich an allem, was für eine derart groß angelegte Veranstaltung benötigt wurde. Am 11. Juni trafen die ersten Gäste ein. Zusammen mit ihnen kamen 27 vorzeitig aus der Kriegsgefangenschaft in Frankreich Entlassene. Abends in der Zeltstadt internationale Atmosphäre. Am 12. Juni wehen die Fahnen von 31 Nationen an der Auffahrt zur Theresienhöhe. 800 Ausländer aus 37 Nationen, dazu 1200 deutsche Jugendliche sind anwesend. Die Jugenddelegation der ausländischen Nationen sprechen Grußworte an die deutsche Jugend. Der Dichter Carl Zuckmayer legt ein begeistert aufgenommenes Bekenntnis zur deutschen Jugend ab. Am Sonntag, den 13. Juni, beginnt im Nymphenburger Park ein großes Sommerfest der Jugend. Zahlreiche kulturelle Veranstaltungen regen die Besucher zu kritischen Diskussionen an. Noch einmal vereinen sich die Teilnehmer am 18. Juni: "Wir sind nicht zusammengekommen, um zu beschließen, sondern um zu beginnen." Am Nachmittag findet eine Kranzniederlegung an der Gedenktafel der Geschwister Scholl in der Universität statt.

www.reintalerhof.de/PDF/1947_Erste_Internationale_Jugendkundgebung.pdf

Briten lassen am 1.1.1948 deutschen Rundfunk zu

Der Nordwestdeutsche Rundfunk wird hiermit als eine Anstalt des öffentlichen Rechts errichtet. Sein Hauptsitz ist Hamburg. Die Wahl der sieben Mitglieder des Verwaltungsrates und die Ernennung des Generaldirektors bedürfen der Bestätigung der Militärregierung.

Ruhl a. a. O., S. 306

Übersicht über die Materialien

Ziffern:	1. Schwerpunkt	1.1 Problemstellung	1.1.1 Material
Abkürzungen:	F = Filmclip	Tt = Texttafel	Dok = Dokument
	T = Text	Fo = Foto	A = Arbeitsblatt
	Kk = Karikatur	D = Diagramm	☞ = interaktiv
	St = Statistik		

1. Die ersten Schritte		
Filmsequenz (3:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
1.1 Welche Maßnahmen wurden unmittelbar nach Kriegsende durchgeführt?		
1.1.1 Plan zur Entnazifizierung	Tt	DVD-Video + ROM
1.1.2 Automatischer Arrest	Tt	DVD-Video + ROM
1.1.3 Konfrontation mit dem Holocaust	Fo	DVD-Video
1.1.3 Konfrontation mit dem Holocaust	Fo/T	DVD-ROM
1.1.4 Umbenennung von Straßen	Fo	DVD-Video + ROM
1.1.5 Arbeitsblatt: Deutsche müssen Dachau erkunden - ein Bericht	A	DVD-ROM
1.1.6 Arbeitsblatt: Symbole des politischen Neuanfangs	A☞	DVD-ROM

2. Demokratisierung und Umerziehung		
Filmsequenz (3:50 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
2.1 Wie gestaltete sich die Demokratisierung der Schulen?		
2.1.1 Filmclip: Ansprache an die Hamburger Lehrkräfte (1:40)	F	DVD-Video + ROM
2.1.2 Wiederaufbau der Schulen	Fo	DVD-Video + ROM
2.1.3 Wiederaufnahme des Unterrichts	T	DVD-Video + ROM
2.1.4 Über die Demokratisierung des Schulunterrichts	Tt	DVD-Video + ROM
2.1.5 Erinnerungen an die Schulzeit	T	DVD-Video + ROM
2.1.6 Arbeitsblatt: Schulunterricht in der Nachkriegszeit - zwei Zeitzeugenberichte	A	DVD-ROM
2.2 Wie wurden die ersten Wahlen durchgeführt?		
2.2.1 Filmclip: Erste Gemeindewahlen in der US-Zone (1:40)	F	DVD-Video + ROM
2.2.2 Zulassung von Parteien	Tt	DVD-Video + ROM
2.2.3 Leitfaden für politische Parteien	Tt	DVD-Video + ROM
2.2.4 Wahlen in der amerikanischen Besatzungszone	Fo	DVD-Video + ROM
2.2.5 Ergebnisse der Landtagswahlen in den Westzonen	St	DVD-Video + ROM
2.2.6 Arbeitsblatt: Wahlen in den Westzonen - Sätze verbinden	A☞	DVD-ROM

3. Säuberungsgesetz und Spruchkammerverfahren Filmsequenz (4:30 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM

3.1 Wie wurden die Spruchkammerverfahren durchgeführt?

3.1.1	Filmclip: Spruchkammerverfahren gegen Winifred Wagner (0:50)	F	DVD-Video + ROM
3.1.2	Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus	T	DVD-Video + ROM
3.1.3	Spruchkammerverfahren in der US-Besatzungszone	Tt	DVD-Video + ROM
3.1.4	Ergebnisse der Spruchkammerverfahren	D	DVD-Video + ROM
3.1.5	Entscheidung der Spruchkammer	Dok	DVD-Video + ROM
3.1.6	Die Fragebögen der Alliierten	Dok	DVD-Video
3.1.6	Die Fragebögen der Alliierten	Dok/T	DVD-ROM
3.1.7	Beispiel eines „Persilscheins“	Tt	DVD-Video
3.1.7	Beispiel eines „Persilscheins“	T	DVD-ROM
3.1.8	Entnazifizierung in der SBZ	T	DVD-Video + ROM
3.1.9	Speziallager in der SBZ	T	DVD-ROM
3.1.10	Arbeitsblatt: Entnazifizierung in den Westzonen - ein Lückentext	A ^u	DVD-ROM

4. Übergabe der Medien und kritische Bilanz Filmsequenz (4:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM

4.1 Wie wurden die Medien demokratisiert?

4.1.1	Filmclip: Übergabe der Zeitungslizenz an die Süddeutsche Zeitung (0:50)	F	DVD-Video + ROM
4.1.2	Demokratisierung der Medien	Tt	DVD-Video + ROM
4.1.3	Auf der Suche nach Lizenzträgern	T	DVD-Video
4.1.3	Auf der Suche nach Lizenzträgern	T/Fo	DVD-ROM
4.1.4	Übergabe der Massenmedien in deutsche Hände	Tt	DVD-Video + ROM
4.1.5	Arbeitsblatt: Demokratisierung der Medien - ein Kreuzworträtsel	A ^u	DVD-ROM

4.2 Inwiefern war die Entnazifizierung erfolgreich?

4.2.1	Zonengrenzen als Hindernis der Entnazifizierung	T	DVD-Video + ROM
4.2.2	US-General Clay über die Entnazifizierung	Tt	DVD-Video + ROM
4.2.3	Entnazifizierung in der deutschen Wahrnehmung	T	DVD-Video + ROM
4.2.4	Ehemalige NSDAP-Mitglieder in Behörden	St	DVD-Video + ROM
4.2.5	Eine Karikatur zur Entnazifizierung	Kk	DVD-Video + ROM
4.2.6	Arbeitsblatt: Gescheiterte Entnazifizierung?	A	DVD-ROM
4.2.7	Arbeitsblatt: Karrieren vor und nach 1945	A	DVD-ROM

Didaktische Merkmale der WBF-DVD

- Der **didaktischen Konzeption** liegen die Bildungsstandards und Lehrpläne zugrunde, wobei Kompetenzen und Operatoren eine zentrale Rolle spielen. Durch die Berücksichtigung der Lernziel-, Problem- und Handlungsorientierung werden entdeckendes Lernen ermöglicht sowie die Sach-, Methoden-, Medien-, Urteils- und Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert.
- Die DVD ist in **Schwerpunkte** unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms in Sequenzen entsprechen. Den Schwerpunkten sind **Problemstellungen** zugeordnet, die sich mit den angebotenen Materialien bearbeiten lassen.
- Das **Unterrichtsmaterial** ist sehr umfangreich, es umfasst zahlreiche Quellen wie Filmsequenzen, Filmclips, Texte, Texttafeln, Diagramme, Karikaturen, Dokumente, Fotos und Statistiken.
- Zu allen Unterrichtsmaterialien werden **Arbeitsaufträge** angeboten; sie ermöglichen den Lerngruppen einen gezielten Zugang zu den Materialien, da die verschiedenen Kompetenzbereiche abgedeckt werden. Die mehrschrittigen Arbeitsaufträge erleichtern die **Binnendifferenzierung**.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- und als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder. In den Schwerpunkten und Problemstellungen werden die Arbeitsblätter bewusst ohne Lösungen angeboten, um den Schülerinnen und Schülern ein selbstständiges Arbeiten zu ermöglichen. Die Arbeitsblätter mit Lösungen befinden sich in der Infothek unter **Sammlung aller Arbeitsblätter - Lehrer**. Zusätzlich bietet der DVD-ROM-Teil **interaktive Arbeitsblätter** an. Diese Arbeitsblätter können auch an einem **Whiteboard** bearbeitet werden (siehe Seite 3).

Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten WBF-DVD

Vor der Filmvorführung

Nachdem die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler auf den Film vorbereitet hat (siehe Seite 7), schreibt sie die Arbeits- und Beobachtungsaufträge (siehe ebenfalls Seite 7) an die Tafel oder auf das Whiteboard bzw. verteilt sie an die Klasse. Der Unterrichtsfilm wird zunächst als Einheit vorgeführt.

Das umfangreiche Zusatzmaterial zu jedem Schwerpunktthema ist ein Angebot, das selbstverständlich nicht in seinem vollen Umfang bearbeitet werden kann. Je nach Zielvorstellung, Klassensituation und der zur Verfügung stehenden Zeit sollte die Lehrkraft die Materialien auswählen und zusammenstellen.

Nach der Filmvorführung

Die Schülerinnen und Schüler äußern zunächst spontan ihre Eindrücke. Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Je nach der zur Verfügung stehenden Zeit und dem Arbeitsverhal-

ten der Klasse kann die weiterführende Erarbeitungsphase arbeitsteilig oder im Klassenverband geschehen.

Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten an.

1. Möglichkeit: Bearbeitung im Klassenverband

Für eine Bearbeitung im Klassenverband strukturiert die Lehrkraft die angebotenen Materialien vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden. Die **Arbeitsaufträge** auf dem DVD-ROM-Teil erleichtern die Erschließung der Materialien.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den vier Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Ein Beispiel für diese Form der Erarbeitungsphase:

Thema: Demokratisierung und Umerziehung

Nach der **Vorführung der Filmsequenz 2** schließt sich die Erarbeitungsphase mit den Unterrichtsmaterialien an:

- Berichte, was du über die Wiederaufnahme des Schulunterrichts erfährst.
- Erkläre, welche Probleme es bei der Wiederaufnahme des Schulbetriebes gab.
- Schildere, was du über die ersten Wahlen erfährst.
- Erläutere die Ergebnisse der Landtagswahlen in den Westzonen.

Materialien	DVD-Video-Teil	⇒	2.1.1 - 2.1.5 / 2.2.1 - 2.2.5
	DVD-ROM-Teil	⇒	2.1.1 - 2.1.5 / 2.2.1 - 2.2.5

2. Möglichkeit: Freie Bearbeitung in Gruppen oder an Stationstischen

Das umfangreiche Zusatzmaterial bietet die Möglichkeit, die Problemstellungen - je nach Schülerinteressen - in Gruppenarbeit oder an Stationstischen frei zu erarbeiten. Diese Vorgehensweise ist schülernah und problemorientiert.

3. Möglichkeit: Vorstrukturierung der Gruppenarbeit durch die Lehrkraft

Die Lehrkraft stellt zu jedem der Themenbereiche Materialien zusammen. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden selbstständig, wer welches Thema erarbeitet.

Ein Beispiel für diese Form der Erarbeitungsphase:

1. Gruppe: Die ersten Schritte

- Berichte, welche Maßnahmen unmittelbar nach Kriegsende durchgeführt wurden.
- Erkläre, wie die Siegermächte ihr Ziel erreichen wollten.

Materialien	DVD-Video-Teil	⇒	1.1.1 - 1.1.4
	DVD-ROM-Teil	⇒	1.1.1 - 1.1.4

2. Gruppe: Säuberungsgesetz und Spruchkammerverfahren

- Berichte, welche Einzelheiten du über die Spruchkammerverfahren erfährst.
- Erkläre, was durch das Säuberungsgesetz erreicht werden sollte.

Materialien	DVD-Video-Teil	⇒	3.1.1 - 3.1.8
	DVD-ROM-Teil	⇒	3.1.1 - 3.1.9

3. Gruppe: Übergabe der Medien

- Berichte, was du über die Demokratisierung der Medien erfährst.
- Erläutere, welche Anforderungen die Alliierten an die Herausgeber von Zeitungen stellten und welche Schwierigkeiten sich daraus ergaben.

Materialien **DVD-Video-Teil** ⇒ **4.1.1 - 4.1.4**
 DVD-ROM-Teil ⇒ **4.1.1 - 4.1.4**

4. Gruppe: Kritische Bilanz

- Berichte, wie die deutsche Bevölkerung der Entnazifizierung gegenüberstand.
- Erläutere, inwiefern die Entnazifizierung erfolgreich war.

Materialien **DVD-Video-Teil** ⇒ **4.2.1 - 4.2.5**
 DVD-ROM-Teil ⇒ **4.2.1 - 4.2.5**

Alle oben aufgeführten Materialien für die Gruppenarbeit finden Sie - geordnet nach den vier Gruppen - bereits zusammengestellt im Dokument „**Vorschlag für eine Unterrichtseinheit**“ in der Infothek auf dem DVD-ROM-Teil.

Ergebnissicherung: Zu allen Problemstellungen werden **Arbeitsblätter** angeboten. Sie fördern die Schüleraktivität und geben den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, ihren Lernfortschritt selbst zu überprüfen.

Schwerpunkt 1: **DVD-ROM-Teil** ⇒ **1.1.5/1.1.6**
Schwerpunkt 2: **DVD-ROM-Teil** ⇒ **2.1.6/2.2.6**
Schwerpunkt 3: **DVD-ROM-Teil** ⇒ **3.1.10**
Schwerpunkt 4: **DVD-ROM-Teil** ⇒ **4.1.5/4.2.6/4.2.7**



Alternativ können die Schülerinnen und Schüler am Computer selbstständig die **interaktiven Arbeitsblätter** erarbeiten. ⇒ **1.1.6/2.2.6/3.1.10/4.1.5**

Gestaltung

Dr. Joachim Paschen, Hamburg

Nele Malec, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Schnitt: Virginia von Zahn, Hamburg

Technische Realisation: Paints Multimedia, Hamburg

Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows XP, Windows 7, 8 und 10, Mac OS X, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

**Gern senden wir Ihnen unseren aktuellen Katalog
WBF-Medien für den Unterricht**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - www.wbf-medien.de

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH